

# De Flaasbloom

Informationen für Mitglieder und Förderer des Heimatverein Wegberg-Beeck eV.

## Ausstellung „The Beauty of the Orient“



Noch bis zum 30. Oktober 2016 haben wir die Möglichkeit, das gesamte künstlerische Lebenswerk von Yvonne Scheele-Kerkhof ausstellen zu können. Es handelt sich dabei um feinste Spitze, hergestellt in den Techniken Bedfordshire und Withof Duchesse.

Bei der Ausstellungseröffnung begrüßte Josef Jansen zunächst alle Anwesenden, um das Wort an den stellvertretenden Bürgermeister, Georg Schmitz, weiterzugeben. Anschließend ging Ingeborg Theissen kurz auf das schöpferische Leben der Künstlerin ein, und sie fand Dankesworte für alle Helfer, die das Projekt begleitet haben, natürlich galt ihr besonderer Dank Frau Scheele-Kerkhof.

Frau Scheele-Kerkhof gab eine kurze Information über ihren künstlerischen Werdegang: Ihr Leben als Klöpplerin begann im Jahr 1977 in England, als Sie wunderschöne Spitzenklöppel in einem Schaufenster eines Antiquitätengeschäftes entdeckte. Beim Besuch einer Ausstellung erkannte sie, wie man mit diesen „Stöckchen“ Klöppelspitze herstellen konnte. Sie schrieb sich in einen Anfängerkurs ein und spürte bald Ihre Vorliebe für diese Art der Spitzentechnik. Im Laufe vieler Jahre erlernte sie eine Reihe ver-

schiedener Techniken. In den Jahren ihres Aufenthaltes in Asien begeisterte sie sich für die asiatische Kunst und verspürte den Wunsch, asiatische Motive in Spitze umzusetzen. Sie experimentierte und verband verschiedenen Techniken miteinander, um ihre Ideen zu realisieren und die Spitze lebendig wirken zu lassen.

Nach den erklärenden Worten der Künstlerin begab sich das Publikum in den Ausstellungsraum. Hier waren die auf das Feinste hergestellten Spitzen, in drei Themenkreisen zusammengestellt, zu bewundern. Selbst als Laie war man von der Feinheit der Arbeiten überrascht und konnte sich an den Exponaten erfreuen.

Auf farbliche Aspekte in der Spitze hat die Künstlerin bewusst verzichtet, um die Feinheit der Arbeiten in den Vordergrund zu rücken. Reporter der deutschen und niederländischen Presse verfolgten interessiert das Geschehen. (KC)

### Unsere aktuellen Termine:

(Wir würden uns sehr über den Besuch vieler eigener Mitglieder freuen!)

### Wä hätt heej de Boks aan? Mundartnachmittag am Sonntag, 23. Oktober 2016 um 15.00 Uhr

Die Frage: „Wer hat hier die Hosen an?“ kann durchaus wörtlich genommen werden. Nicht jeder darf und durfte anziehen, was er oder sie wollte. Die Bedeutung von Kleidungsstücken und der Umgang damit ist heute oftmals ein völlig anderer als in früheren Generationen. Man kann auch im übertragenen Sinn fragen, wer „die Hosen anhat“: zuhause, in Ehe und Familie, im Beruf, in der Politik, in der Kirche. Auch hierzu gibt es bestimmt einiges zu erzählen.

Wir sind gespannt, was an diesem Mundartnachmittag so alles an Gedanken, Texten und Anekdoten vorgestellt wird. Das Publikum ist wie immer herzlich eingeladen, sich aktiv daran zu beteiligen.

Donnerstag, 27. Oktober 2016 um 19.00 Uhr

Denim  
**JEANS**  
Das Blaue Wunder

Ein Vortrag mit Bildern  
präsentiert von Kurt van Wersch über  
Begriffe, Herstellungsverfahren, Anlagen und Ausrüstung

Donnerstag  
27. Oktober 2016  
um 19.00 Uhr

Flachsmuseum Beeck, Holtumer Straße 19a, 41844 Wegberg

### Sonderausstellung im Flachsmuseum Noch bis zum 30. Oktober



Yvonne Scheele-Kerkhof

## The Beauty of the Orient



Diese Ausstellung zeigt mythische asiatische Motive „in Spitze“ - mit wunderschönen Details und in spielerisch umgesetzten Techniken.

Öffnungszeiten: Jeweils sonntags 14-17 Uhr oder für Gruppen jederzeit nach telefonischer Absprache 0152 37805636 - Eintritt frei - [www.heimatverein-beeck.de](http://www.heimatverein-beeck.de)

**Samstag, 12. November 2016 um 19.00 Uhr: Abschlussfest der Vereinsmitglieder im Flachsmuseum**

**Sonntag, 27. November 2016 um 16.00 Uhr: Komm wir singen: Adventlieder zum Mitsingen**

**Das Museum für Europäische Volkstrachten, kurz Trachtenmuseum genannt, ist nicht erst seit der Wiedereröffnung einen Besuch wert. Einen großen Teil ihrer Freizeit investiert Inge Theissen seit Anfang 1997 nicht nur in das Trachtenmuseum. De Flaasbloom wollte von Ihr wissen, woher kommt die Faszination und das immense Wissen um Europäische Trachten.**

**FB:** Was waren deine Beweggründe für die Mitgliedschaft im Heimatverein.

**IT:** Nachdem wir im März 1997 unsere Silberhochzeit im Flachsmuseum gefeiert hatten, war es unser Wunsch, den Heimatverein zu unterstützen. Da uns aus beruflichen Gründen eine aktive Mitarbeit nicht möglich war, wurden wir fördernde Mitglieder.

Nach dem Tod meines Mannes im Jahr 2002 zog ich mich aus dem Berufsleben zurück, suchte aber eine ehrenamtliche Tätigkeit. Nachdem ich so einiges ausprobiert hatte, bin ich zu der Überzeugung gekommen, dass ich beim Heimatverein gut aufgehoben bin, arbeite also seitdem aktiv mit.

**FB:** Heute wirkst du in der sog. „Großen Runde“ sehr aktiv mit. Ab 2007 warst du im Vorstand und von 2009 bis 2013 Stellvertreterin von Heinz Gerichhausen. War da die Liebe zu den Trachten schon entbrannt?

**IT:** Meine „Liebe“ zum Heimatverein war entbrannt. In den ersten Jahren war ich überwiegend in der Bewirtung und im FM tätig. Das Thema Flachs und Leinen ist mir also nicht fremd. Bei der Gestaltung von Sonderausstellungen arbeite ich ja auch weiterhin im FM mit.

Seit 2007 – beginnend mit der Inventarisierung des Bestandes – arbeitete ich dann verstärkt im VTM.

**FB:** Wie und wo entstand dein enormes Wissen um Volkstrachten?

**IT:** Die ersten Informationen erhielt ich durch Trachtenbeschreibungen von Frau Kircher. Frau Günther und Frau Alberty unterstützten mich, dann verfügen wir über Fachliteratur, auch das Internet ist hilfreich. Bei Museums- und Ausstellungsbesuchen während zahlreicher Reisen lerne ich ständig dazu. Die Möglichkeiten sind schier unendlich.

**FB:** Gibt es Trachten im Museum, die eine besondere Geschichte haben?

**IT:** Viele Trachten haben eine besondere Geschichte. Hier eine Anregung: unsere Leser könnten, sofern noch nicht geschehen, eine Führung im VTM besuchen, da hört man

diese Geschichten. Das Thema Volkstracht ist nämlich höchst spannend.

Trachtenspenden erhalten wir überwiegend aus Privatbesitz. Der Grund ist fast immer die Sorge der Besitzer, dass später einmal der Container kommt und die wertvollen Stücke für immer verloren sind. In unserem Museum werden die Teile geschätzt und sorgsam behandelt.

**FB:** Wieviel Trachten werden im Museum ausgestellt bzw. gelagert?

**IT:** In unserer Dauerausstellung sind z.Zt. ca. 70 komplette Volkstrachten und einige Trachtenteile ausgestellt.

**FB:** Wie lagert man denn die Trachten, damit sie auch in Jahrzehnten noch ausstellbar sind?

**IT:** Die Trachten werden in speziellen Archivräumen bzw. Archivkartons, liegend und durch säurefreies Papier geschützt, aufbewahrt. Als Mottenschutz verwenden wir Zedernholz und Lavendel.

**FB:** Sind alle Trachten Eigentum des Heimatvereins?

**IT:** Neben zahlreichen Trachtenteilen befinden sich 143 komplette Trachten in unserem Hause. 79 Trachten wurden von der Stadt Wegberg als Dauerleihgabe zur Verfügung gestellt und 64 Trachten sind Eigentum des Heimatvereins.

**FB:** Noch kurz ein ganz anderes Thema. Seit der Wiedereröffnung im August ist das Erdgeschoss des Trachtenmuseums multifunktional nutzbar. Noch bis Oktober ist die Ausstellung der Fa. Gardeur „Die Hose bewegt“ zu sehen. Gibt es schön Pläne für 2017?

**IT:** Im Moment ist mir nicht bekannt, was für 2017 geplant ist. Die Planungen für 2017 sind in vollem Gange, aber noch nicht spruchreif. Pläne für 2017 und die Zeit danach könnten sein „Unterwegs“ eine Ausstellung unter dem Titel „Einwandern-Auswandern“. Mit „Unter den Rock geschaut“ ist eine Ausstellung historischer Unterwäsche vorgesehen. Erste Gespräche für ein Projekt in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Niederrhein werden geführt.



**Inge Theissen bei ihrer Arbeit im Trachtendepot**

**FB:** Wer wie du in der Mitverantwortung für das Trachtenmuseum steht, hat bestimmt Wünsche. Oder gibt es gar einen Wunschzettel?

**IT:** Ich wünsche mir natürlich zahlreiche Besucher und ein wachsendes Interesse an unserem Hause in unserer trachtenfreien Region. Unser Team, Ulla Günther, Anneliese Wienands, Klara Schlömer, Gregor Laufenberg und ich arbeiten daran.

In diesem Zusammenhang ist es mir ein Anliegen, zu erwähnen, dass ich in den vergangenen arbeitsreichen Jahren im VTM aus den Reihen der Mitglieder stets helfende Hände gefunden habe, wenn Hilfe nötig war.

**FB:** Bleibt denn bei deinem ehrenamtlichen Einsatz überhaupt noch freie Zeit für Hobbys?

**IT:** Ja klar, alles eine Sache der Planung. Für meine Weißstickerei, Bergwanderungen und vieles mehr habe ich auch noch Zeit.

**FB:** De Flaasbloom sagt Danke für das Interview. Großen Dank auch für das große Engagement für den Heimatverein. In der heutigen Zeit kann sich jeder Verein glücklich schätzen, wenn er tatkräftige Mitglieder in seinen Reihen hat.

## „Flachsdiplo-me“ als pädagogischer Schwerpunkt unserer Museumsarbeit

Das schon seit Jahren praktizierte „Flachsdiplo-m“ für Kinder wurde im letzten Jahr erheblich erweitert. 8 Grundschulen des Kreises Heinsberg haben dieses Projekt in ihr Schulprogramm aufgenommen, d.h., jedes Jahr zum „hongeste Daach“ fahren wir in diese Schulen, führen dort in einer Unterrichts-stunde in das Thema Flachs ein, säen den Flachs aus und machen somit neugierig auf die nächsten „honget Daach“, an denen der Flachs wächst, blüht und reift.

Dieses Angebot wird aber auch noch von anderen Schulen und KITAS von Nah und fern gerne angenommen, zumal die „NRW-Stiftung“, zu deren Förderkreis wir gehören, die Busfahrten zu unseren Museen finanziert.

Das Thema: „Flachs“ kann wunderbar in die Kompetenzanforderungen des Sachunterrichts der Grundschulen integriert werden. Wir siedeln es in der Altersstufe von 5 – 12 Jahren an und bieten den Schulen und KITAS dazu die notwendigen Materialien zur Vor- und Nachbereitung des Unterrichts bzw. Projektes an.

Wenn die Kinder dann zum Erlangen des „Flachsdiplo-m“ in unser Museum kommen, müssen sie nach einer Demonstration der Arbeitsgänge selber Flachs in die Hand nehmen und ihn an unseren historischen Geräten, die im Keller aufgebaut sind, eigenhändig bearbeiten. Dabei sind die Ar-



Bei herrlichem Wetter konnten wir die Flachsarbeiten für das Diplom im Museumsgelände durchführen.

beitsgänge: Riffeln, Brechen, Schwingen, Hecheln und Weben durchzuführen. Nur das einwandfreie Ergebnis = sauber gehechelter Flachs und an kleinen Webrahmen gewebte Stoffstücke, führen zur Aushändigung der „Flachsdiplo-me“. Das sind Urkunden, die von Heinz Schlömer gefertigt und mit dem Namen des jeweiligen Schülers ausgefüllt sind.

Der Thema bezogene Animationsfilm: „Wie der Maulwurf zu seiner Hose kam“, rundet die Sache ab, und nach ca. 2 Stunden harter Arbeit verlassen die Schüler zufrieden und mit „ihrem Flachs“ und ihrer Urkunde unser

Museum. Sie nehmen das Wissen mit, dass aus einer holzigen Pflanze ein weiches Stück Textil werden kann, dass der Weg bis dorthin aber ein sehr schwerer und staubiger ist. Die Betreuung der Kinder ist aufwändig: 4-6 Mitglieder des Heimatvereins waren immer anwesend um die ca. 300 Schulkinder, die dieses Jahr ihr Flachsdiplo-m bei uns gemacht haben, zu betreuen.

Ein herzliches Danke schön also an Maria Claßen, Karin Claßen, Peter Reiners, Christel Hassel, Klara Schlömer, Rolf Heilmann, Jürgen Kraemer und Heinz Schlömer für ihre tolle Mitarbeit. (GW)



## „Komm! Wir singen.“

und wieder folgten 120 junge und ältere Sängerinnen und Sänger von nah und fern dieser Aufforderung. Bei herrlichem Wetter, einem wunderschön illuminierten Museumsgarten, einem gemütlichen Lagerfeuer, leckeren Würstchen und gekühlten Getränken wurde bei Begleitung von 4 Gitarren gesungen, erzählt und gelacht. Lieder aus der „Mundorgel“ standen auf dem Programm. Vom „Frühtau zu Berge“ über verschiedene Kanons bis zum „Nehmt Abschied Brüder“ war alles dabei. Und man war sich einig: Hierbei ging es nicht nur einfach so ums Singen, sondern auch um viele Emotionen, denn diese Lieder haben viele der anwesenden Besucher durch ihre Jugend begleitet. Nach Hause gingen nach den 3 Singstunden noch lange nicht alle. (GW)

## Umgestaltung des Museumsgeländes



Fleißige Hände haben kräftig angepackt und das Gelände rund um unser Flachs-museum umgestaltet zu einem musealen Gelände.

Vor der Zehntscheune rechts war immer ein verschlossenes Tor. Dahinter standen alte Landwirtschaftsgeräte, Mülltonnen, Aufhängevorrichtungen unserer alten Bühne, nicht gebrauchte Dachpfannen und Ziegelsteine. Dieses Tor haben wir jetzt geöffnet, Ziegel und Pfannen hinter Omas Waschküche deponiert, Bühnenträger entfernt, Mülltonnen umgesetzt, Pflastersteine partiell angehoben, Bauerngeräte instand gesetzt und umgehängt, bzw. umgestellt, Unkraut entfernt, Mauer gereinigt und neu gefügt. Somit ist ein schmucker neuer Gang entstanden, der ab sofort zum begehbaren Museumsgelände gehört.

Die alten Landmaschinen werden noch mit Infotafeln versehen, so dass die Museumsbesucher eingeladen werden, durch den Gang zu gehen und bei einem Rundgang um unser Museum auch den Garten mit seinen ausgestellten Exponaten zu entdecken. Sie stehen jetzt themenbezogen auch z.T. vor der Mauer neben den Garagen, schön auf einem extra angefertigten Plateau aus Mulch.

Dieser Mulch stammt von den Wurzeln der Bäume, die wir haben fällen lassen. Sie gefährdeten durch ihre große Höhe und somit entstandene Umsturzgefahr das angrenzende Kindergartengebäude.

(Nicht auszudenken, wenn so ein Baum bei den zunehmenden Stürmen umfällt und auf den Kindergarten stürzt.)

Somit ist ein schöner geräumiger Garten entstanden, der einlädt, dort zu verweilen und sich in Ruhe umzuschauen.

Die drei Garagen sind aufgeräumt worden, viel überflüssiges Material wurde entsorgt. Die Garage links ist jetzt speziell bestückt worden für das Team, das die Flachsverarbeitung außerhalb von Beeck vorführt, so dass lästiges Zusammensuchen der notwendigen Sachen in Zukunft entfällt.

Die anfallende Arbeit war anstrengend, hat aber in der Gruppe sehr viel Spaß gemacht.

Arbeit fällt in einem so großen Gelände und den Gebäuden immer an, so dass wir ab nächstem Jahr in der Sommer- bzw. Winterpause jeweils eine „Arbeitswoche“ veranstalten, in der die Mitglieder aufgerufen sind, mit anzupacken, damit die Belastung für den Einzelnen nicht zu groß wird. (Wir werden alle nicht jünger!)

„Gemeinsam sind wir stark!“ Nach diesem Motto haben wir bisher sehr viel bewegt und geschafft. Und ich möchte mich bei allen Beteiligten dafür recht herzlich bedanken.

Wenn wir es schaffen, noch mehr Mitglieder zur aktiven Mitarbeit zu bewegen, dann wäre das für alle eine große Hilfe und Erleichterung.

Packen wir's an!

(GW)

## Gardeur – ein weiterer Netzwerkpartner

Vor einiger Zeit hatten wir die Möglichkeit zu einer Besichtigung der Firma Atelier GARDEUR GmbH. Diese Firma ist ein bekannter Hersteller von Damen- und Herrenhosen und Damenröcken in Mönchengladbach.

Unser Mitglied Gregor Laufenberg empfing uns, stellte mit einigen Worten seinen Arbeitgeber vor und geleitete uns anschließend auf einem interessanten Rundgang.

In Mönchengladbach befindet sich die komplette Verwaltung. Hier sind 240 von insgesamt 1800 Mitarbeitern beschäftigt. Wir besichtigten die Abteilungen: Design, Technik, Versand, Wäscherei, Labor, Qualitätssicherung und Musternäherei.

In der Abteilung Design und Technik wurde uns erklärt, wie eine Kollektion entsteht und die Modelle entworfen werden, die dann von der Technik in Schnittvorlagen umgesetzt werden.

In der Wäscherei wurde uns gezeigt, wie man die Jeansstoffe färbt, bleicht, mit Laser bedruckt und Effekte herstellt. Diese Effekte, z.B. das Schleifen (z.B. weiße Streifen) werden bei jeder Hose einzeln per Hand gemacht.

Im Labor wurde uns gezeigt, wie man im Vorfeld die Stoffe untersucht und testet, bevor sie verarbeitet werden. Im Versand werden pro Jahr ca. 3 Mio. Hosen in die ganze Welt verschickt.

Als letztes besuchten wir die Musternäherei, wo die Prototypen (Musterteile) genäht werden. Die eigentliche Produktion findet im eigenen Werk in Tunesien statt. In der Musternäherei sind nur wirkliche Fachkräfte beschäftigt, die noch in der Lage sind, eine komplette Hose zu nähen. Besonders unsere weiblichen Teilnehmer hätten gerne die Dampf-Bügelmaschine mitgenommen.

Wir bekamen die einzelnen Fertigungsabläufe sehr anschaulich präsentiert und verwundert konnten wir feststellen, wieviel Handarbeit doch noch zu leisten ist, bis das Endprodukt, in unserem Fall eine Jeans, für den Verkauf bereit ist. Zum Abschluss hatten wir noch eine Einladung in den Outlet Store mit Preisnachlass.

Wir danken dem Team der Firma Gardeur GmbH für die freundliche Aufnahme und den schönen Nachmittag.

(KC)